



## SAV Vereins-Chronik

„Seit einigen Tagen hat sich zu der großen Zahl der Augsburger Sport-vereine ein Neuer gesellt, der

**Kraftsportverein Augsburg-Hochzoll 1957 e.V.**“,

so hieß es in der Ausgabe der Schwäbischen Landeszeitung vom April 1957

Die Abteilung Kunstkraftsport in der TSG-Hochzoll war immer größer und bekannter geworden, ein Verdienst des damaligen Trainers Hans Winter und der erfolgreichen Parterre-Akrobatikgruppen 3 und 4 Augsburger Jungs. Die bald benötigten Trainingszeiten konnten vom Stammverein nicht mehr gestellt werden, und so wurde zwangsläufig der Gedanke geboren, sich selbständig zu machen und in die neuerbaute Turnhalle der Schwerhörigen-Schule umzuziehen.

Am 10. Februar war es dann soweit und die Gründungsversammlung konnte abgehalten werden. Hans Winter, erster gewählter Vorsitzender, bat in seiner Taufansprache alle Anwesenden, gewählte Funktionäre und Jugendliche um beste Unterstützung, Kameradschaft und Sportsgeist, damit das Neugeschaffene Bestand und Aufwärtsentwicklung zeige.

Der Idealismus der Vorstandschaft und der Fleiß der Sportler und Trainer bewirkten, daß immer wieder neue Gruppen zusammengestellt und trainiert werden konnten und sich der KSV Augsburg-Hochzoll in kürzester Zeit zu einem der erfolgreichsten Augsburger Sportvereine mauserte.

Zu den erfolgreichsten Akrobaten des KSV zu dieser Zeit zählten die Parterre Gruppen "Augsburger Jungs", "Carols", "Fuggerstädter" sowie die Luftgruppen "Augustus" und "Ruperts".

Sie machten aus Schwäbischen Titelkämpfen Vereinsmeisterschaften, sammelten Bayerische Titel wie Briefmarken und fügten der Galerie der Deutschen Meistertitel des KSV Augsburg-Hochzoll jährlich neue Glanzlichter hinzu.



1957

1958

1959

1960

1961

1962

1963

1964

1965





Wer gedacht hatte, die Erfolge der Augsburger Akrobaten aus den Anfangsjahren seien nicht mehr zu überbieten, wurde in den folgenden Jahren auf das angenehmste überrascht :

Mit den Geschwistern Karin und Doris Jung ging Mitte der sechziger Jahre ein neuer Stern am Hochzoller Akrobatenhimmel auf, der über ein Jahrzehnt lang alles in den Schatten stellen sollte, was bisher dagewesen war.

29 Deutsche Meistertitel, WM-Silber 1974, Weltcup-Silber 1975 und WM-Bronze 1976 sind Dokumente der Dominanz, mit der die beiden die nationale Akrobatikszene dieser Zeit beherrschten. Umso erstaunlicher, als sich zu eben dieser Zeit ein radikaler Wandel vom bisher bekannten Kunstkraftsport hin zur modernen Sportakrobatik vollzog. Mit der Gründung des Internationalen Verbandes IFSA wurden neue Regeln eingeführt, Ballett-Elemente und Choreographie wurden immer wichtiger im Kampf um Medaillen. Aber diese Umstellungen konnten die Geschwister Jung nicht bremsen. Auch auf internationaler Ebene errangen sie sich höchstes Ansehen, reisten mit ihrem Sport um die Welt und setzten mit ihren zahllosen Erfolgen einen Meilenstein in der Vereinschronik. Als bisher einzige Sportler des KSV-Augsburg-Hochzoll wurden Karin und Doris Jung 1977 mit der Goldenen Ehrennadel des Vereins ausgezeichnet.

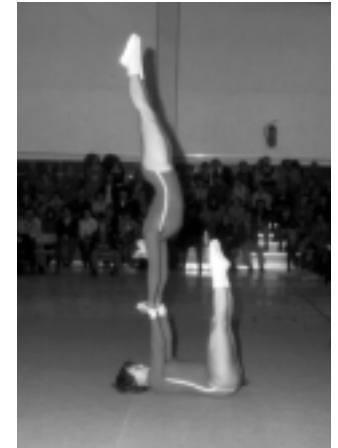
Die Gründung der IFSA hatte für den Verein nicht nur angenehme Seiten, die folgenden Jahre waren vielmehr von der Sorge um die eigene Existenz gezeichnet. In den Jahren von 1973 bis 1977 vollzog sich der Umbruch und die Umstellung vom Kunstkraftsport auf die Sportakrobatik. Sowohl organisatorische Hürden wie die Neuordnung der Dachverbände auf Bundes- und Landesebene als auch finanzielle Engpässe waren zu meistern. Auch die Tatsache, daß trotz der massiven Umstellungen, auch im sport-lichen Bereich, der Trainingsbetrieb nie stillstand und auch höchst erfolgreich an Meisterschaften teilgenommen wurde, ist nur auf den persönlichen Einsatz von Vorstandschaft, Trainer und Sportler zurückzuführen, die sich ja mit den neuen Anforderungen der Sportakrobatik konfrontiert sahen.



1966

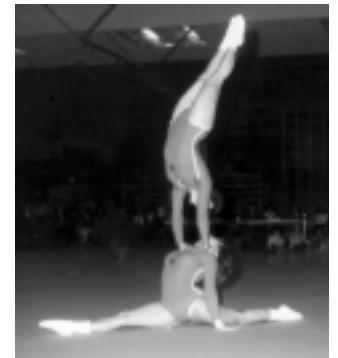


1967



1968

1969



1970

1971



1972

1973

1974



Den Anschluß zur Weltspitze der Sportakrobatik nicht zu verlieren war das klare Ziel Mitte der Siebziger Jahre, als die Geschwister Jung ihre Karriere beendet hatten und die Sportakrobatik vor allem von den Staaten des damaligen Ostblock dominiert wurde.

Was lag also näher, als sich verstärkt mit diesen Akrobaten zu messen und aus den Begegnungen zu lernen. Man baute eine enge Beziehung zu Bulgarien auf, bestritt Länderkämpfe in Bulgarien, Ungarn und zuhause in Augsburg, wo 1982, zum 25-jährigen Vereinsjubiläum außer den Bulgaren auch die Chinesen zu Gast waren.

So bekam die neue Sportakrobatikgeneration des SAV von Anfang an einen Einblick in die internationale Spitze und die Trainingsanforderungen, die mit diesen Leistungen verbunden waren, und schon bald fing das neue Konzept an, erste Früchte zu tragen.

Aus zahlreichen national erfolgreichen Damenpaaren des SAV formierte sich zu Beginn der Achziger Jahre mit Karin Schuster, Christine Hafner und Sabine Swoboda ein Trio, das auch wieder auf der internationalen Bühne einen Platz einnehmen sollte. Die Teilnahme an Länderkämpfen, Weltmeisterschaften und Weltcups rund um die Welt mit der Deutschen Nationalmannschaft und auch solo bei Einladungsturnieren bedeuteten für den SAV, daß die Weichen für die sportliche Zukunft richtig gestellt waren.

Die Erfolge dieser Zeit waren auch eine Bestätigung für den reformierten Trainingsbetrieb des Vereins. Aus den riesigen "Buben"- und "Mädchen"-Gruppen wurden kleinere, gemischte Leistungsgruppen mit entsprechend qualifizierten Übungsleitern, die die jungen Sportler Stufe für Stufe an ihre Leistungsgrenzen heranführten. Auch eine Grundausbildung in Ballett war mittlerweile eine Selbstverständlichkeit.

Grundlage für die Funktionsfähigkeit eines solchen Trainingssystems war natürlich die ausreichende Anzahl an Übungsleitern, die im Idealfall aus den eigenen Reihen sein sollten, d.h. ehemalige Aktive, die der nachwachsenden Generation ein Stück ihres Könnens und ihrer Routine vermitteln sollten.



1975

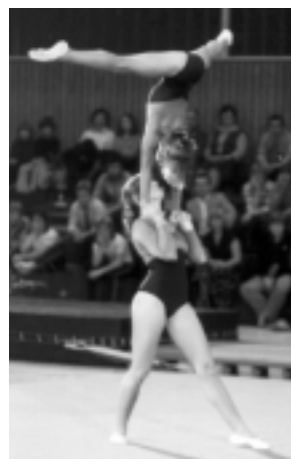


1976



1977

1978



1979

1980

1981



1982



1983

Die 2000-Jahre-Feier der Stadt Augsburg ebnete 1985 den Weg zum ersten von zwei Großereignissen der Sportakrobatik in der Heimat des Vereins, der seinen Namen aus aktuellem Anlaß gerade von KSV in SAV Augsburg-Hochzoll umgeändert hatte.



Anläßlich des Stadtjubiläums holte man mit den Offenen Europameisterschaften über 100 Sportakrobaten der Spitzenklasse aus 10 Nationen an den Lech und konnte außerdem mit Alexander Grassmann und Robert Jilg auch noch zwei einheimische Athleten für die Deutsche Mannschaft an den Start schicken.

Die beiden hatten sich als Deutsche Meister in der Disziplin Herrenpaar für die Europameisterschaften qualifiziert und legten mit einem hervorragenden 4. Platz bei diesen Wettkämpfen vor heimischer Kulisse den Grundstein zu einer erfolgreichen internationalen Karriere. Als bestes deutsches Herrenpaar vertraten sie die Landesfarben bei den Weltmeisterschaften 1986 in Rennes / Frankreich, beim Weltcup 1987 in Baton Rouge / USA und bei der WM 1988 in Antwerpen / Belgien und sammelten dabei zahlreiche Medaillen sowohl in der Welt- als auch in der Europawertung.

Leider dauerte die Karriere des Herrenpaares Jilg / Grassmann nicht lange genug, um auch am bis dato größten Sportakrobatik-Spektakel teilzunehmen, das der SAV in Augsburg veranstaltete: den Sportakrobatik Weltmeisterschaften 1990 ! Für einen Verein dieser Größe eine gigantische organisatorische Leistung und natürlich ein gewaltiges Risiko, das ohne die Rückendeckung vonseiten der Stadt Augsburg sicher nicht tragbar gewesen wäre.

So aber standen in den Jahren nach den gelungenen Europameisterschaften 1985 alle Zeichen auf WM, ein Heer von freiwilligen Helfern wurde gesucht und gefunden und am 29. Oktober 1990 hieß es dann endlich :

"Matte frei für die besten Sportakrobaten der Welt !"



1984

1985

1986

1987

1988

1989

1990

1991

1992



Und wieder konnte der SAV dem Augsburger Publikum eine Gruppe aus den eigenen Reihen präsentieren. Sabine Swoboda, Dunja Löschnigg und Tatjana Zahel traten als Lokalmatadore gegen die Weltelite der Damen-Trios an und schlugen sich bravourös, auch wenn ihnen die erhoffte WM-Medaille knapp versagt blieb.

Auch bei den Zuschauern hielt sich die Enttäuschung in Grenzen, bekamen sie doch vier Tage lang Spitzenakrobatik von Sportlern aus 16 Nationen geboten :

Belgien, BR Deutschland, Bulgarien, CSFR, Frankreich, Großbritannien, Hongkong, Irland, Japan, Polen, Portugal, UdSSR, Ungarn, USA, VR China und VR Korea.

Ein Meilenstein in der Vereinsgeschichte, dessen Planung und Durchführung den Organisatoren und Helfern viel Lob, aber auch so manches graue Haar einbrachte. Vergessen wird die WM 90 mit Sicherheit keiner der Beteiligten.





Die 90er Jahre bescherten dem SAV wieder eine Gruppe von internationalem Niveau. Mit Martin Sommer, Daniel Sommer, Stefan König und Alexander Grassmann konnte nach langer Zeit wieder einmal eine Herren-4er-Gruppe für den Verein an den Start gehen.

1990 holten sie bei den ersten Gesamtdeutschen Meisterschaften in Marburg auf Anhieb den Junioren-Titel und wurden 1991 Vizeweltmeister bei der Junioren-WM in Peking.

Die Freude war leider nur von kurzer Dauer, da sich die erfolgreiche und ehrgeizige Truppe aus Verletzungsgründen bald vom Wettkampfgeschehen verabschieden mußte.

So wurde in den letzten Jahren beim SAV in den Leistungsgruppen fleißig umgebaut, ausprobiert und neu formiert. Neue, ganz junge Talente reifen heran und werden über Vereinsmeisterschaften und Bayerische Titelkämpfe an größere Aufgaben herangeführt.

Noch sind die 90er nicht zuende, und man darf gespannt sein, ob sich aus der großen Zahl der neuen Gruppen des SAV wieder einmal eine herauskristallisiert, die den Sprung nach ganz oben schafft und ihren Verein auch wieder international vertreten kann.

Das Nahziel allerdings muß erst einmal der nationale Erfolg sein, den es auch im November diesen Jahres zu überprüfen gilt, wenn die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft in Hochzoll ausgetragen wird.

An dieser Stelle geht der Dank des Vereins an alle Sportler, Trainer und Vorstandsmitglieder, die in den vergangenen 40 Jahren geholfen haben, den SAV zu führen, ihm Ansehen zu verleihen und mit ihrem Engagement auch einen hoffnungsvollen Blick in die Zukunft erlauben.



1993

1994

1995

1996

1997



*Die neu gewählte Vorstandschaft des SAV Augsburg-Hochzoll 1957 e.V., mit Johann Binapfl, Erhard Swoboda, Josef Heim, Bernd Nischwitz, Fritz Schwarz, Stefan Swoboda, Wolfgang Schneider, Sabine Swoboda, Richard Riedlberger und Ingrid Swoboda. Auf dem Bild fehlt der 2.Vorstand, Bernhard Schneider.*

*Der 1.Vorstand, Johann Binapfl bekleidet dieses Amt nun bereits im 31. Jahr, nachdem er 1966 den Vorsitz vom zurückgetretenen Gründungsvorstand Hans Winter übernommen hatte.*